

Sehnsuchtsort der Wiener

Grado, Lieblings- und Sehnsuchtsort der Wiener. Aber wie entstand dieses Seebad, das einst zur Monarchie gehörte? Aus den Briefen, die vor gut hundert Jahren die reiche Erbin Emma Auchentaller ihren Eltern aus dem verschlafenen Fischerdorf nach Wien schickte, kann man das jetzt gut nachvollziehen. Es ist das Verdienst von Christine Casapicola, Emmas Briefe zwischen 1900 und 1912 ediert zu haben. Die bewundernswert energische Emma ließ von Julius Mayreder das erste fashionable Hotel errichten, und bald fanden sich die Wiener Künstlerfreunde ein – Otto Wagner etwa oder Carl Moll. 1914 mussten die Auchentallers heim flüchten, ab 1919 führte das Ehepaar sein Hotel weiter bis zum Zweiten Weltkrieg. Das Haus Fortino gibt es noch heute als Apartmenthaus. Ein Buch, gerade zeitgerecht erschienen vor dem alljährlichen Touristenansturm.



Chr. Casapicola (Hg.)
Emma Auchentaller
„Briefe aus Grado“

Braitan, 368 Seiten, 26 €